Menschen Daten Fakten

Mit der Schulklasse ans Meer

Caritas lädt zu einwöchigen Meeraufenthalten

Die Caritas der Diözese Bozen-Brixen bietet auch 2006 wieder einwöchige Meeraufenthalte in Caorle an der Adria für Schulklassen an. Sowohl Einzelklassen als auch Partnerklassen gemeinsam sind willkommen.

Unterkunft und Verpflegung

Die Kinderferiensiedlung „Josef Ferrari" befindet sich zirka zehn Kilometer südlich von Caorle, einem mittelalterlichen Fischerdorf an der Adria. Die Anlage mit großem Privatstrand liegt direkt am Meer. Sie bietet im Sommer bis zu 258 Kindern plus Betreuungs- und Hauspersonal gleichzeitig Platz. Die Schulklassen werden getrennt nach Buben und Mädchen in Mehrbettzimmern untergebracht. Jeweils eine Lehrperson hat ihr Zimmer direkt angrenzend. Die Caritas bietet den Schulklassen während des gesamten Aufenthalts Vollpension an.

Im Außenbereich verfügt die Anlage über eine Spielwiese, einen Ballspielplatz (Fußball, Völkerball, Basketball ...), zwei Spielplätze samt Spielgeräten und den Strandbereich mit Umkleidekabinen. In 500 Metern Entfernung steht für die Kinder der Schulprojektwochen ein eigenes Schwimmbad bereit.

Weiters können verschiedene Räume genützt werden: unterschiedlich große Aufenthaltsräume als „Klassenräume", die Bibliothek, eine Kapelle und ein Meditationsraum, ein großer Mehrzwecksaal, das Lehrpersonen- und Betreuerzimmer usw.

Transport, Termine und Preise

Die Caritas organisiert die Busfahrt der Schulklassen von Bozen nach Caorle und zurück. Bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 45 Schülerinnen und Schülern inklusive Lehrpersonen bietet die Caritas sogar den Transport direkt ab der Schule bis nach Caorle und retour ohne Aufpreis an.

Für das Schuljahr 2005/2006 stehen folgende Termine zur Auswahl:

Sonntag, 21. Mai 2006 bis Samstag, 27. Mai 2006

Sonntag, 28. Mai 2006 bis Samstag, 3. Juni 2006

Sonntag, 4. Juni 2006 bis Samstag, 10. Juni 2006

Der Preis für eine Woche beträgt 175 Euro pro Teilnehmerin und Teilnehmer. Darin enthalten sind Unterkunft, Verpflegung und Transport von Bozen nach Caorle und retour. Kosten für Ausflüge und Eintrittsgelder sind nicht inbegriffen. Die einzelnen Klassen können bei den zuständigen Landesstellen (Amt für Schulfinanzierung im Schulamt) um einen Beitrag ansuchen.

Aufsichtspersonal – Freizeitbetreuung

Die Lehrpersonen sind zwar rund um die Uhr für ihre Schülerinnen und Schüler verantwortlich, die Caritas bietet aber eine eigene Aufsicht für die Kinder und Jugendlichen am Nachmittag und am Abend an. Diese Betreuerinnen und Betreuer werden von der Caritas eigens auf ihre Arbeit vorbereitet. Die Lehrpersonen führen ihr Programm am Vormittag durch. Die Betreuerinnen und Betreuer der Caritas übernehmen die Aufsicht am Nachmittag und am Abend. Dabei bieten sie ein eigenes Freizeitprogramm an, bei dem die fixen Klassengemeinschaften aufgelöst werden. Die Schülerinnen und Schüler können je nach Interesse an den verschiedenen Angeboten teilnehmen. Krankenpflegerin und Bademeister gehören ebenfalls zum Betreuungspersonal der Caritas.

Tagesablauf

7.30 – 8.00	Wecken und Aufstehen der Kinder
8.00 – 8.30	Frühstück: Lehrpersonen frühstücken mit Schülerinnen und Schülern gemeinsam
8.30 – 12.30	Programm der Schulen
12.30 – 13.00	Gemeinsames Mittagessen
13.00 – 14.30	Freie Beschäftigung der Kinder: Pingpong, Tischfußball, Fußball, Spielplatz, Ausleihen von Jongliermaterial, Einrädern, Pedalos ..., Bibliothekszeit, Postkarten schreiben, Telefonate von Zuhause/nach Hause usw.
14.00 – 14.30	Tägliche Besprechung: Turnusleitung, Caritas-Betreuerinnen und -Betreuer, Bademeister und Lehrpersonen; Programmabsprache, Aufgabenverteilung, Sonstiges
14.30 – 15.00	Marende
14.30 – 19.00	Freizeitprogramm – von Caritas-Betreuerinnen und -Betreuern organisiert und durchgeführt
19.00 – 19.30	Gemeinsames Abendessen
19.30 – 20.00	Freie Beschäftigung der Kinder
20.00 – 22.00	Freizeitabendprogramm – von Caritas-Betreuerinnen und -Betreuern organisiert und durchgeführt
ab 22.00	Nachtruhe: Lehrpersonen übernehmen wieder für ihre Schülerinnen und Schüler die Aufsicht.

Programmschwerpunkte

Sprachen- und Klassenpartnerschaften

Es ist möglich, dass zwei Schulklassen (z. B. eine deutschsprachige und eine italienischsprachige Schule aus Südtirol und aus dem Trentino) während des Schuljahrs eine Partnerschaft eingehen und als Höhepunkt am Schulende gemeinsam eine Woche in Caorle verbringen. Die Caritas ist bei der Vermittlung gerne behilflich.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, mit Schulklassen aus Caorle und der näheren Umgebung Kontakt aufzunehmen und sie im Frühjahr zu besuchen.

Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Die Schulklassen können sich am Vormittag auf die Abschlussprüfung vorbereiten. Räume und Materialien stehen zur Verfügung.

Sportliche Aktivitäten

Die Ferienanlage der Caritas bietet dazu viele Möglichkeiten.

Giorgio's Surf & Watersports: Im benachbarten Camping werden verschiedene Aktivitäten angeboten: Surfen, Segeln, Wasserski, Tauchen, Tennis usw. Die Gemeinde von Caorle stellt für die Schulprojektwochen den gemeindeeigenen Sportplatz unentgeltlich zur Verfügung (Laufbahn, Weit- und Hochsprung usw.).

Kulturelle Aktivitäten

Ausstellungen, Museen, Veranstaltungen … Venedig ist nicht weit!

Fahrten und Ausflüge

Es werden vielerlei Ausflugsmöglichkeiten angeboten: z. B. mit dem Bus nach Treporti und von dort mit dem Schiff zu den Inseln Murano, Burano und Torcello, Bootsfahrten von Caorle nach Venedig oder Fahrten in die Lagune von Caorle, Besuch des Zoos in Lignano, der großen Höhlen von Postumia in Slowenien oder des Museums des Ersten Weltkriegs in Caporetto.

Informationen und Anmeldungen: Caritas Ferien & Erholung, Klaus Metz, Talfergasse 4, 39100 Bozen – Tel. 0471 304340, Fax 0471 973428, ferien@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Michael Peintner

Caritas-Verantwortlicher für den Bereich Ferien und Erholung

Service für Schul-PCs

Evaluation des technischen Wartungsdienstes

Seit dem Jahr 2001 wurde der Wartungsdienst für Didaktik-PCs in allen Schulstufen kontinuierlich auf- und ausgebaut. Seit dem vergangenen Schuljahr steht er nahezu flächendeckend zur Verfügung. Im Frühjahr 2005 wurde erstmals eine umfangreiche Evaluation durchgeführt: Über die Schulleitung und die didaktischen Systembetreuerinnen und Systembetreuer wurden alle Schulen zu Anzahl und Dauer der Einsätze, Art der Anforderung und Zufriedenheit mit dem technischen Dienst befragt. Alle Technikerinnen und Techniker führten zudem während des Monats April 2005 ein detailliertes Tätigkeitsprotokoll, das als Stichprobe für eine Hochrechnung der tatsächlich anfallenden Aufgaben diente.

Insgesamt werden im Rahmen des Dienstes von 20 Technikerinnen und Technikern landesweit rund 7.000 PCs in allen Schulstufen gewartet. Jeder einzelne Techniker und jede einzelne Technikerin ist für 200 bis 400 PCs zuständig, wobei in einzelnen Oberschulen allein oft schon mehr als 200 Geräte anfallen. Das hat zur Folge, dass die Technikerinnen und Techniker teilweise an ihrer eigenen Schule stark beansprucht wurden und im Schnitt nur etwa 13 Prozent der Arbeitszeit für Außendienste blieben.
Rund zwei Drittel der betreuten Schulen nahmen den Wartungsdienst mindestens einmal in Anspruch: Laut Rückmeldung der Schulen wurden im Schuljahr 2004/2005 landesweit 362 technische Außendienst-Einsätze an 230 Schulstellen mit 1.324 Arbeitsstunden durchgeführt. Aus dem im April 2005 von den Technikerinnen und Technikern als Stichprobe durchgeführten Tätigkeitsprotokoll ergäbe sich hochgerechnet für das gesamte Schuljahr sogar deutlich mehr.

Technische Einsätze erfolgen meist schnell

Die Reaktionszeit von der Verständigung des Technikers oder der Technikerin bis zur Rückmeldung betrug in 70 Prozent der Fälle ein bis zwei Tage, nur bei jeder zehnten Anforderung mehr als eine Woche. Der Einsatz selbst erfolgte in 85 Prozent der Fälle innerhalb von ein bis zwei Wochen, bei jeder zehnten Anforderung dauerte es länger als einen Monat. Die Anforderung des technischen Einsatzes erfolgt in 50 Prozent der Fälle immer noch mündlich oder telefonisch und nicht wie vorgesehen per Mail. Die schriftliche Formulierung des Auftrags samt Fehlerbeschreibung wird von manchen Schulen als bürokratisch empfunden, erhöht jedoch die Verbindlichkeit und Transparenz.

Unterschiedliche Zufriedenheit

80 Prozent der Schulstellen gaben an, dass die Aufgaben durch den Techniker oder die Technikerin vollständig oder größtenteils gelöst wurden. Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Wartungsdienst liegt im Landesschnitt für die Schulen mit Dienstsitz der Technikerinnen und Techniker bei 85 Prozent, für die im Außendienst betreuten Schulen immerhin noch bei 75 Prozent, wobei je nach Bezirk oder Schulstelle Schwankungen zwischen 20 Prozent und 100 Prozent vorkommen. Als Grund für Unzufriedenheit wurden vor allem schlechte Erreichbarkeit und knappes Zeitbudget der Technikerinnen und Techniker und die daraus resultierenden langen Wartezeiten angegeben.

Gezielt an Verbesserung arbeiten

Ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation sind als Maßnahmen geplant:

- Genauere Definition und Abgrenzung der Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung für Technikerinnen und Techniker, didaktische Systembetreuerinnen und -betreuer sowie Lehrkräfte
- Entlastung der Technikerinnen und Techniker von Hilfs- und Bereitschaftsdiensten an der eigenen Schule, bessere Konzentration auf ihre Kernaufgaben und größere Verfügbarkeit für die Wartung der umliegenden Schulen
- Verkürzung der Reaktions- und Wartezeiten für die im Außendienst betreuten Schulen und Steigerung der Transparenz bei der Einsatzanforderung und -abwicklung durch Einführung eines Ticketsystems, aber auch durch Auf- und Ausbau von Fernwartungsmöglichkeiten
- Verringerung des Wartungsaufwandes durch Vereinheitlichung der Ausstattung, Definition von Standards für Geräte, Softwarepakete und Installationskonzepte, aber auch durch klarere Abgrenzung des Supports

Weitere Details erhalten die einzelnen Schulen direkt am Schulamt. Eine Übersicht findet sich unter www.schule.suedtirol.it/neuemedien

Armin Haller
Mitarbeiter am Schulamt im Bereich Förderung der neuen Medien

Ich rede mit!

Jugendredewettbewerb für die Oberschule

Mitreden. Sich zu gesellschaftlich relevanten Themen eine Meinung bilden und dazu öffentlich Stellung nehmen. Lebendiges Lernen von Sprache und Ausdruck. Auftritt und Präsentation von Themen und Inhalten. Das sind die wesentlichen Ziele der dritten Auflage des Südtiroler Jugendredewettbewerbs für Oberschülerinnen und Oberschüler der 3., 4. und 5. Klassen. Der Wettbewerb wird vom Schulamt und dem Amt für Jugendarbeit organisiert und findet am 10. März 2006 statt.

Ein wesentlicher Tätigkeitsschwerpunkt des Landes in den nächsten Jahren ist die Förderung der Mitbestimmung junger Menschen, denn eine funktionierende Demokratie braucht engagierte Menschen und Rahmenbedingungen, die Beteiligung sowie Mitbestimmung ermöglichen. In der Schule wird der mündlichen Ausdrucksfähigkeit zunehmende Aufmerksamkeit gewidmet, der Jugendredewettbewerb soll einen motivierenden Anstoß zum freien Sprechen geben.
Im Rahmen der Vorbereitung werden Rhetorikkurse im Ausmaß von vier bis zehn Stunden pro Schule angeboten. Als Referentinnen und Referenten konnten Zeno Braitenberg (Rundfunk- und Fernsehjournalist, Autor), Peter Schorn (Schauspieler und Psychologe), Hannes Holzer (Schauspieler), Brigitte Knapp (Schauspielerin und Theaterautorin) sowie Thomas und Heidi Troi (Theaterpädagoge und Theaterpädagogin) gewonnen werden. Die Finanzierung der Kurse übernimmt das Schulamt.

Klassische Rede, Spontanrede und Neues Sprachrohr

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Jugendredewettbewerb können zwischen drei verschiedenen Formen wählen.
Klassische Rede: Sie muss sechs bis acht Minuten dauern und frei gesprochen werden. Außer einem Konzept sind keine Hilfsmittel erlaubt. Der Rede folgt eine Frage von Seiten der Jury. Die Reaktion darauf ist ebenfalls Teil der Bewertung. Die Rednerinnen und Redner können ein Thema ihrer Wahl vorbereiten oder zu einem der vorgegebenen Themen Stellung nehmen.
Spontanrede: Hier wird ohne lange Vorbereitung zu einem Thema Stellung bezogen. Das Thema wird erst beim Redewettbewerb aus Themenschwerpunkten gezogen, der genaue Inhalt kann dann frei gewählt werden.
Neues Sprachrohr: Allein, zu zweit, zu dritt, in Versform, als Kurzkabarett, mit Gitarrenbegleitung oder was auch immer beliebt, der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt! Der Inhalt muss in neuer, selbst festgelegter Weise bearbeitet werden, es sind keine Kopien oder Reproduktionen erlaubt, zu vorhandenen Melodien kann ein neuer Text geschrieben werden.

Tolle Preise!

Niemand soll beim Jugendredewettbewerb leer ausgehen! Schon die Teilnahme daran gehört belohnt. Neben einem Diplom und wertvollen Sachpreisen lockt den drei Besten jeder Kategorie eine Reise nach Straßburg mitsamt Taschengeld. Das Europaparlament und die Straßburger Stresstage hautnah, die Europaparlamentarierinnen und -parlamentarier zum Anfassen, eine Bootsfahrt auf der Ill, das malerische Gerberviertel und La Petite France, das weltbekannte Münster, kulinarische Vielfalt, Einkaufsspaß und vieles mehr.
Anmeldeschluss für den Wettbewerb ist der 17. Februar 2006. Den Schülerinnen und Schülern stehen vier Möglichkeiten zur Anmeldung offen: E-Mail: jugendarbeit@provinz.bz.it, Fax 0471 412907, Tel. 0471 413370, Post: Amt für Jugendarbeit, Andreas-Hofer-Straße 18, 39100 Bozen.
In der Anmeldung dürfen Name, Adresse, Telefon, E-Mail, Schule, Jahrgang und natürlich die Angabe einer der drei Kategorien nicht fehlen.
Informationen gibt es im Schulamt bei Margit Oberhammer, Tel. 0471 416737, margit.oberhammer@provinz.bz.it oder im Amt für Jugendarbeit bei Klaus Nothdurfter, Tel. 0471 413370, klaus.nothdurfter@provinz.bz.it

Ulrike Huber
Mitarbeiterin am Schulamt

Mami, gehen wir ins Elki?

Das Südtiroler Netzwerk der Eltern-Kind-Zentren

Eltern-Kind-Zentren, besser bekannt unter dem Namen „Elki", gibt es in Südtirol bereits seit 1988. Nach und nach wurden sie in verschiedenen Orten des Landes errichtet und folgten damit Modellen und Erfahrungen aus Österreich. Die Elkis sind Treffpunkte für Eltern und Kinder: zum Kennenlernen, zum Ideen- und Erfahrungsaustausch, zum Knüpfen von Kontakten und natürlich zum gemeinsamen Spielen. Darüber hinaus haben sich die Elkis zum Ziel gesetzt, die frühkindliche Förderung in ihr Angebotsprogramm aufzunehmen und auch in diesem Bereich Akzente zu setzen. Eltern-Kind-Zentren gibt es in Auer, Bozen, Brixen, Bruneck, Eppan, Innichen, Klausen, Lana, Leifers, Meran, Neumarkt, Sterzing und Tramin.

Ein erstes Gespräch, ein Erfahrungsaustausch, die Erkenntnis, dass es anderen gleich ergeht – das Zusammensein mit anderen Eltern ist bereichernd und schenkt in so mancher Lebenssituation Kraft und emotionalen Halt.
Die Elkis verstehen sich als ein Ort der Unterstützung und Begleitung für

- Mütter, die in einer immer stärker isolierten Wohn- und Lebenssituation mit der Aufgabe der Erziehung ihrer Kinder konfrontiert sind;
- Väter, die tendenziell zunehmend bereit sind, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen;
- Kinder, die in den Elkis bereits frühzeitig die Möglichkeit haben, jene sozialen Kontakte und Gruppenerlebnisse zu erfahren, die heute aufgrund der veränderten Umwelt- und Lebensbedingungen nur mehr teilweise innerhalb von Familie und Nachbarschaft gegeben sind;
- Eltern und allein Erziehende zur Entwicklung von Eigeninitiative, gegenseitiger Unterstützung und verantwortungsvoller Mitgestaltung unseres Lebensraumes;
- alle interessierten Personen, denen die Belange von Kindern und Familien am Herzen liegen.

Ein Schwerpunkt der Eltern-Kind-Zentren liegt demnach in der „Treffpunkt-Tätigkeit". Das Elki ist ein Ort der Begegnung und des Austausches, der gerne genutzt wird. Die Mitarbeiterinnen bemühen sich, für die Besucherinnen und Besucher eine einladende und gemütliche Atmosphäre zu schaffen. Sie stehen für Informationen zur Verfügung und nehmen sich Zeit für ein persönliches Gespräch, wenn Probleme und Unsicherheiten verschiedenster Art auftreten. Vor allem sind sie bemüht, Kindern und Erwachsenen kompetente und liebevolle Aufmerksamkeit entgegenzubringen.

Breites Kursangebot für Groß und Klein

Ein zweiter Schwerpunkt der Elkis liegt im breit gefächerten Kursangebot für Kinder und Erwachsene. Das Angebot gliedert sich in drei Themeneinheiten: Alles rund um die Geburt und das Baby, Kurse für Kinder sowie Kurse für Erwachsene.
Der erste Bereich „Alles rund um die Geburt und das Baby" umfasst die Geburtsvorbereitung nach Zilgrei, Musiktherapie in der Schwangerschaft, Babycare, offene Stillgruppe, Babymassage, offene Krabbelgruppe und Rückenbildungsgymnastik.
Der zweite Bereich „Kurse für Kinder" versteht sich als Angebot der frühkindlichen Förderung und Begleitung. Er umfasst

- Mutter-Kind-Spielgruppen
- Spielgruppen (Vorstufe zum Kindergarten)
- Wassergewöhnung für Babys und Kleinkinder
- Musikalische Früherziehung
- Djembé (Trommeln)
- Yoga für Kinder mit Schwerpunkt Entspannung
- orientalischen Tanz für Mädchen
- Psychomotorik
- Naturexperimente für Kinder
- Basteln mit Naturmaterialien

Die Angebote für Kleinkinder und Kinder richten sich nach der Nachfrage. Dabei wird aktuellen Bedürfnissen und Wünschen größtmöglich Rechnung getragen.
Der dritte Bereich „Kurse für Erwachsene" umfasst Angebote wie Yoga für Frauen, Selbstverteidigung für Frauen, Qi Gong, orientalischen Tanz, Kultur am Vormittag.

Frühkindliche Förderung am Beispiel des Elki Bozen

Kinder sind neugierig, Kinder wollen immer alles wissen. Warum ist der Himmel blau, wohin verschwindet der Zucker, wenn man ihn in den heißen Tee schüttet ... Kinder wollen erforschen, experimentieren, erfinden, sich mit den Elementen beschäftigen. Das Elki Bozen hat es sich zum Ziel gesetzt, diese frühkindliche Förderung ins Angebot aufzunehmen, und zwar mit verschiedenen Thematiken und Schwerpunkten, auch im Bereich der unterschiedlichen Altersgruppen. Gute Betreuung der Kinder bedeutet auch pädagogische Förderung, welche die Erziehung der Eltern ergänzt und Bildungsangebote über das Elternhaus hinaus eröffnet.

So gibt es etwa die Wassergewöhnung bereits für Babys und Kleinkinder, die ein erstes sensorisches Kennenlernen mit dem Element Wasser vermittelt. Die englische Spielgruppe für Kinder ab ungefähr zweieinhalb Jahren ermöglicht den ersten spielerischen Kontakt mit einer Fremdsprache. Im Bereich der musikalischen Früherziehung bietet das Elki verschiedene Kurse mit Orff-Instrumenten und Gesang an. Bei Eltern und Kindern gleichermaßen beliebt ist das Angebot der „Musikzwerge", ein Treffpunkt für Große und Kleine. Außerdem finden offene Gruppen zum Thema „Experimentieren mit der Natur" statt. Ein weiterer Punkt umfasst die erste sanfte Loslösung des Kindes von seiner Mutter: Die Spielgruppen verstehen sich als langsamer Einstieg und als Vorbereitung auf den Kindergarten. Im Bereich der Muki-Angebote (Mutter-Kind-Spielgruppen) können Mamis, aber auch Papis, Großeltern, Kindermädchen gemeinsam mit ihren Kindern erste soziale Erfahrungen in der größeren Gruppe machen.

Und auch im Bereich „Rund ums Baby" bietet das Elki Bozen einige Schwerpunkte der frühkindlichen Förderung an. Von der Babymassage über das Tragetuchbinden bis hin zur Krabbelgruppe ... Die liebevolle Zuwendung ist für das Baby sehr wichtig und das Elki möchte den Eltern auch hierbei einige wichtige Ansatz- und Aufbauhilfen geben.

Beides, Treffpunkt-Tätigkeit und Kursangebot mit Schwerpunkt frühkindliche Förderung, kommen dem Bedürfnis von Eltern und Kindern nach, frühzeitig Erfahrungen und Eindrücke außerhalb der Familie zu sammeln und dem Kind einen möglichst sanften Einstieg in den Kindergarten zu ermöglichen.

Informationen zu den Eltern-Kind-Zentren in Südtirol und die aktuellen Angebote gibt es unter www.elki.org, info@elki.org

Verena Kompatscher

Mitarbeiterin im Elki-Netzwerk

Endlich Weihnachten!

Erholsame Ferien
und einen guten Start
ins Neue Jahr 2006
wünscht
die INFO-Redaktion